

den 20. Juli 1892.

Als Gratis-Beilagen erscheinen

Verdingungs-Anzeiger.

Hötel- und Bäder-Anzeiger.

Vollständige Ziehungslisten

der Preussischen Klassen-Lotterie.

Allgemeine Verlosungs-Tabellen

mit Restanten-Listen

und viele andere wichtige tabellarische

Uebersichten.

Inserions-Gebühr:

die viergespaltene Zeile 40 Pf.

Reclamzeit 60 Pf., die ganze Seite

200 Mark.

Berliner Börsen-Beitung.

Abonnements werden angenommen

bei allen

Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Berlin, Mittwoch,

Die Zeitung erscheint in der Woche zwölfmal.

Abonnements-Preis: vierteljährlich für Berlin 7 Mt. 50 Pf. ohne Postenlohn, für ganz Deutschland und Oesterreich 9 Mt.

für Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Amerika: Kreuzband-Sendung 20 Mt. per Vierteljahr.

Abonnements werden angenommen: für Frankreich bei Aug. Arné in Straßburg i. G.,

für England bei Aug. Sigs in London, 30 Lime Street E. C., Comie & Co. in London, 19 Gresham Street E. C.

Expedition der Berliner Börsen-Beitung: Berlin W., Kronenstraße No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Für die Monate August und September eröffnen wir ein besonderes Abonnement. Auswärts sind in Berlin werden die Bestellungen zum Preise von 6 Mark bei allen Postanstalten, in Berlin zum Preise von 5 Mark — excl. Postenlohn — bei sämtlichen Zeitungs-Spediteuren, sowie in unserer Expedition, Kronenstr. 37, entgegenzunehmen.

Hierbei als III. Beilage: Verdingungs-Anzeiger.

Siehe Niederlage, als Flucht.

Das conservative Cabinet in England hat seine Entscheidung, daß es vor dem Resultate der Wahlen nicht den Rückzug antreten, sondern ein Mißtrauensvotum des neuen Unterhauses abwarten will, nicht getroffen, um sein Dasein ein wenig zu verlängern, sondern in dem Bewußtsein liegt eine Kritik der Wahlen. Die Regierung spricht aus, daß sie in diesen nicht den Willen des Landes niedergelegt finde, das Ministerium Salisbury durch ein Ministerium Gladstone ersetzt zu sehen. Die Stimmenmehrheit auf Seiten der künftigen Regierungspartei, wenngleich nicht groß, würde vollkommen ausreichen, wenn diese geschlossene Mehrheit hätte. Aber nicht einmal in der Frage, ob die Uebereinstimmung vorhanden, alle Bemühungen, sie zwischen Gladstone und den Tories herbeizuführen, sind erfolglos gewesen. Eine der wichtigsten Forderungen Bismarck's, daß die Polizei in Irland vom Dubliner Parlament abhänge, kann so wenig die Partei Mac Carthy's, wie das kleine Häuflein Bismarckianer lassen. Dieses Postulat hat aber Gladstone unmöglich gefunden und sein äußerstes Angehörig war, daß eine zu schaffende Vocatpolizei zur Verfügung des Irischen Parlaments gestellt werde, wogegen der Staatspolizeimeister „vorläufig“ unter Engländer Zeitung verbleiben müsse. Ueber viele andere Punkte, die die Frage, ob die fernere Ausföhrung der wichtigen Sanftbill auf das Dubliner Parlament übergehen soll, wodurch demselben ungeheurer Ansehlichkeit gegeben würde, und die andere, in welchen Grenzen das Reichsparlament das Irische kontrollieren wird, herrscht Meinungsverschiedenheit, so daß Gladstone erleben kann, in der Frage Irlands die Irlander an der Spitze der Opposition marschieren zu sehen. Zu diesem Mangel an Uebereinstimmung treten verschiedene Disparitäten innerhalb der Mehrheit, die nicht minder bei einer Regierungsmittel bedenklich sind. Die Radicales treten der Forderung des Abstammungsrechts und anderer weitgehender Ansprachen, welche die Arbeitervertreter vertreten, bei, während die altliberalen Whigs, großentheils Grundbesitzer und Grundbesitzer, die entscheidenden Gegner der socialistischen Umwälzungen sind. Die Radicales und viele gemäßigtere liberale Anhänger Gladstones verlangen die Priorität für Reform - Vorschläge, die seit zwanzig Jahren bei Seite geschoben sind, weil Gladstone immer Irische Verbesserungen bezog, und — weil ihm andere Reformen ideellweise recht unbecommt waren. Dies gilt namentlich von der gegenwärtig in den Vordergrund getretenen Agitation für die Abschaffung der Strafstufe. Schwerer herzugehen hat der irische Gladstone zugestimmt, nachdem er bisher auf das Entschiedenste sich dagegen verhalten hatte. Aber er wird sich nicht beirren, die Entschiedenheit auszuführen. Ist für Gladstone die Irische Frage der schwächste Punkt, weil immer entweder das Abbringen der Irlander, oder, im Falle der Bewilligung einer überpannten Forderung derselben durch die Regierung, eine neue Emission von Liberalen zu erwarten ist, so liegt in dieser Frage die Stärke der Unionisten und Conservativen. Sie ist das Band, welches sie zusammenhält. Gladstone hat durch seine unangenehme Verantwortung der Irischen Selbstregierung betritt,

daß die Unionisten sechs Jahre an der Seite der Conservativen ausgeharrt haben. Ist ihm nahegelegt worden, von Irland abzusehen und durch Englische Reformarbeit die Unionisten anzuziehen, allein er würde dadurch 50 Stimmen gewinnen, dagegen 80 der Irlander verloren haben. Gladstone hat in seinen Wahlreden wiederholt die Unrechtheit der jetzigen Regierung in Bezug auf Egypten getadelt und in Aussicht gestellt, daß er, wenn er sich an der Spitze der Regierung befinden würde, die Räumung des occupirten Landes betriebe. Indeß trotz seiner Sympathie für Frankreich wird er sich hüten, einen Räumungstermin zu bestimmen, der nicht an Voraussetzungen geknüpft ist, welche England beeinflussen kann. Gladstone liebt doch sein Land und kann mit Rücksicht auf die Irlande die Unrechtheit der Egyptischen Stellung sich nicht verhehlen, wie er aus demselben Gedanken die Bemühungen Salisbury's in Marokko nicht fallen lassen wird. Dadurch ist die Britische Politik aber in ihren bisherigen Bahnen festgehalten, und die von dem schwachen Radicales Labouchere geforderte Schwentung nach der Französischen Seite ist nicht zu erwarten. Ausland wird, wie es zu thun pflegt, sobald Gladstone am Ruder ist, in Ästen ein wenig vorwärts kommen und dadurch seinen zur Zeit schwebenden Lauf aufbessern. In der ersten Hälfte des August bei der Rede Gladstone ist die Einrichtung des Cabinets Salisbury zu erwarten. Ueber 350 Mann werden am Gladstone gehorcht sein. Der Alte wird sein: Ah, wenn es doch immer so bliebe! X.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 19. Juli. (C. T. C.) Die Revision der aus Russland kommenden Reisenden und ihres Gepäcks wegen der Gefahr der Einschleppung der Cholera ist auf den Stationen Szejalowa, Wroch, Podvolozhyska und Nowosielca bereits in Wirksamkeit getreten.

Wien, 19. Juli. (C. T. C.) Abgeordnetenhause. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurden die übrigen Paragraphen des Münzvertrages genehmigt, ebenso wurde das Gesetz, betreffend die Erfüllung von auf Goldgülden lautenden Verpflichtungen und die Bankrolle in zweiter Lesung debattelos angenommen. Sodann begann das Haus die Beratung des Anlehngesetzes.

Paris, 19. Juli. (C. T. C.) Dem Vernehmen nach soll für den Fall, daß die Unruhen in Tanger einen größeren Umfang annehmen würden, ein französischer Kreuzer in den Litoralort werden.

Paris, 19. Juli. (C. T. C.) Der Ministerrat beauftragt den von der Prüfungscommission beim Wettbewerb für Elektrizitätszähler an Professor Kron (Berlin) erteilten ersten Preis im Betrage von 5000 Frs.

London, 19. Juli. (D. B. Hd.) Die Nationalisten verweigern, mit Gladstone zu stimmen, bis dieser ein detaillirtes Programm zur Homeverleugung dem Parlamente vorgelegt habe und künftigen entsprechende Anträge zur Ironrede an. Andererseits verlannt, Salisbury beabsichtige, einen Irischen Reformplan einzubringen, um so die Irischen Stimmen zu gewinnen. Die Frage, wo in der Kammer die Majorität sein wird, ist hiernach noch schwer zu lösen.

Warschau, 19. Juli. (D. B. Hd.) Der Generalgouverneur Gurko verlängerte für die anständigen Familien in Polen, welche der Russischen Sprache nicht mächtig sind und deshalb zum 1. Januar 1893 Polen verlassen sollten, ein wiederholte Petition der Habitanten die Aufenthaltserlaubnis auf 5 Jahre.

Konstantinopel, 19. Juli. (C. T. C.) Die Regierung hat der veranmalteten Boischasferconferenz den ehemaligen Generaldirector der Staatsschulden Selim Efendi Melhame als Candidaten für den Posten eines Gouverneurs in Albanien vorgeschlagen. Die Boischasfer nahmen den Vorschlag ad referendum und erklärten die Weisungen ihrer Regierungen einhalten zu wollen.

Tanger, 19. Juli. (D. B. Hd.) Die fremden Consuln berichten über die bei der gegenwärtigen Lage zu erwartenden Maßregeln, weil die Truppen des Sultans das Leben der Christen bedrohen und

ohne Ansehen der Person plündern, mordern und brennen. Der Gouverneur von Tanger ist vollständig machtlos. Es werden Flottenverstärkungen in Tanger erwartet.

Alexandrien, 19. Juli. (C. T. C.) Heute ist von dem Deutschen Generalconsul und dem Egyptischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten eine Handelsconvention zwischen Deutschland und Egypten unterzeichnet worden. (Siehe auch in der I. und II. Beilage)

Antliche Nachrichten.

Der König hat den Ober-Bergräthen Moede und Lorenz zu Dortmund, dem Ober-Stabsarzt zweiter Klasse a. D. Dr. Rothe zu Halle a. S., bisher Regiments-Arzt des Grenadier-Regiments König Friedrich II. (3. Ostpreussisches) Nr. 4, und dem Ober-Bürgermeister Kaiser zu München-Gladbach den Roten Adler-Orden dritter Klasse, dem Ober-Stabsarzt erster Klasse a. D. Dr. Seelemann zu Mainz, bisher Regiments-Arzt des 8. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 70, den Königlich Preussischen Kronen-Orden dritter Klasse mit Schwertern am Ringe, dem Premier-Lieutenant Kereferstein im Pioneer-Bataillon Fritz Radziwill (Ostpreussisches) Nr. 1, dem Stadt-Baurath Schmidt zu München-Gladbach und dem Dampf-Schiff-Capitain Wigger zu Köln den Königlich Preussischen Kronen-Orden vierter Klasse, dem Lehrer und Organisten Koch zu Bobelschwing im Kreise Dortmund und dem emeritirten Lehrer und Küster Bittelflow zu Köslin, bisher zu Witten im Kreise Neupottin, den Adler der Jubilee des Königlich Preussischen Haus-Ordens von Hohenzollern, sowie dem Führer a. D. Janeky zu Bielefeld im Kreis Bielefeld, dem Stabsarzt des Kreis-Hilfsbataillon, dem Stabsarzt des Kreis-Hilfsbataillon, dem Schuldiener Rodenbusch am Gymnasium zu München-Gladbach, dem Steueramts-Inspektor a. D. Johann Hoffmann zu Harburg, bisher zu Berlin, dem Criminal-Schugmann Kleiber, dem Criminal-Schugmann Perlick und dem Schugmann Riebe zu Berlin, dem Maschinenmonteur (Schlosser) Wilhelm Belger zu Rothenburg im Saalkreise, dem Guts-Nachwächter Friedrich Dehnte zu Fargow im Kreise Randow und dem Gutsarbeiter Fritz Wolff ebendort, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Der König hat dem Staats- und Kriegsminister, General-Lieutenant von Kaltenborn-Stachau die Erlaubnis zur Anlegung der ihm verliehenen nichtpreussischen Insignien erteilt, und zwar: des Großkreuzes des Großherzoglich Mecklenburgischen Haus-Ordens der Wendischen Krone, des Großkreuzes des Königlich Italienischen St. Mauritius- und Lazarus-Ordens und des Großkreuzes des Ordens vom Königlich Niederländischen Löwen.

Der König hat den nachbenannten Offizieren u. s. die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreussischen Insignien erteilt, und zwar: des Ritterkreuzes zweiter Klasse des Königlich Bayerischen Militair-Verdienst-Ordens und des Ritterkreuzes erster Klasse des Königlich Württembergischen Friedrichs-Ordens: dem Premier-Lieutenant Grafen zu Castell-Rudenthausen im 1. Großherzoglich Hessischen Dragoner-Regiment (Garde-Dragoner-Regiment) Nr. 23; des Sterns zu dem innewahenden Commandeurkreuz zweiter Klasse des Großherzoglich Badischen Ordens vom Jägering Löwen: dem General-Major von Obernitz, Commandeur der 49. Infanterie-Brigade (1. Großherzoglich Hessische); des Commandeurkreuzes erster Klasse des Herzoglich Braunschweigischen Ordens Friedrichs des Löwen: dem General-Major von Heydornitz, Commandeur der 40. Infanterie-Brigade; des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens: dem Major Freiherrn von Bothmer im 6. Artillerie-Regiment als Sechsig (Magdeburgisches) Nr. 7, Commandant als Adjutant bei der 20. Division, und dem Justiz-Rath Dr. Kuhlhorn, Divisions-Adjutant der 20. Division; des Ritterkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens: dem Premier-Lieutenant von Wartenberg, à la suite des